Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

19.5.1876 (No. 119)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 19. Mai.

№ 119. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. **1876.**

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 16. d. Mts. gnädigst geruht, der auf Professor Dr. Jakob Lüroth gefallenen Wahl zum Direktor der Polytechnischen Schule für des Studienjahr 1876/77 die Allerhöchste Bestätigung zu ertheilen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† **Berlin**, 17. Mai. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erwiderte der Minister des Innern auf die Interpellation des Abg. Windthorst, die Regierung werde noch im Laufe der Session eine Vorlage betreffs Unterstützung der von der Ueberschwemmung betroffenen Landestheile einbringen; die bezüglichen Erhebungen seien indeß noch nicht beendet, die bisherigen Ermittelungen beruhten nur auf Wahrscheinlichkeitsziffern. Hierauf wurde in zweiter Lesung der Gesetzentwurf betreffend den Ankauf und Ausbau der Eisenbahn-Linien Halle-Kassel und Nordhausen-Nixei, den Kommissionsanträgen gemäß zugleich mit dem Antrage genehmigt, die Regierung möge die Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft zum Ausbau der Bahn Magdeburg-Erfurt anhalten. Der Handelsminister erklärte hierbei, die Regierung folge hinsichtlich des Ausbaues der genannten Bahn nur einer dringenden Forderung der Nothwendigkeit; was die Halberstädter Gesellschaft betreffe, so sei die Regierung im Besitz der Mittel, um dieselbe zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen anzuhalten. Demnächst wurde gleichfalls in zweiter Lesung die Vorlage betreffs Uebernahme einer Zinsgarantie für die Halle-Sorau-Gubener Bahn angenommen; bei der namentlichen Abstimmung über § 1 erklärten sich 197 Mitglieder für die Vorlage, 157 dagegen; die übrigen Paragraphen wurden in der von der Kommission vorgeschlagenen Fassung genehmigt.

† **Berlin**, 17. Mai. Bei Besprechung der hier stattgehabten Konferenzen konstatirt die „Provinzial-Korrespondenz" die Befriedigung, welche das allgemeine politische Bewußtsein in der unzweifelhaften Thatsache gefunden habe, daß die Berliner Zusammenkunft dem europäischen Frieden neue Bürgschaften brachte, welche das Vertrauen befestigten, die orientalische Frage, so schwierig und verwickelt dieselbe auch sei, so drohend sie auch stets für die Beziehungen der Großmächte erschiene, werde Dank der jetzt inmitten Europa's aufgerichteten Friedensgemeinschaft den allgemeinen Frieden nicht stören. Die Kraft dieses Friedensbündnisses habe sich gerade dadurch von Jahr zu Jahr wirksamer bewährt, daß dasselbe nicht zu bestimmten besonderen Zwecken abgeschlossen sei, sondern auf dem aufrichtigen gemeinsamen Streben für den Frieden überhaupt beruhe. In Folge der jedesmaligen vertraulichen Verständigung über die Interessen des europäischen Friedens und durch jeden entsprechenden gemeinsamen Erfolg werde das Bündniß immer fester und vertrauensvoller verknüpft werden.

† **Berlin**, 17. Mai. Dem „Reichsanzeiger" zufolge sind in Salonichi bisher im Ganzen 54 Personen zur Untersuchung gezogen und 11 sofort der Betheiligung an dem Morde der beiden Konsuln überführt worden. Hiervon wurden 6 zum Tode verurtheilt und gestern auf öffentlichem Platze bei ziemlich erregter Stimmung der Bevölkerung von Salonichi hingerichtet; dieselben gehören der niedrigsten Klasse des Volkes an. Die Untersuchung dauert fort und wird sich namentlich auch auf die Ermittelung etwaiger höherer Anstifter und Begünstiger der Mordthaten zu erstrecken haben.

† **Straßburg**, 17. Mai. Die Session des Landesausschusses wurde heute eröffnet. Oberpräsident v. Möller hob in seiner Eröffnungsrede insbesondere die Bedeutung des bereits bekannten Gesetzentwurfs hervor, welcher das Gewicht der Stimme des Landesausschusses bei der Landes-Gesetzgebung bedeutend verstärken soll, und wies ferner auf die Vorlage hin, welche den Kreisen Korporationsrechte verleihen soll, wodurch die Bevölkerung mehr zur unmittelbaren Theilnahme an der Verwaltung herangezogen würde.

In seiner Erwiderung sprach der Alterspräsident seine Befriedigung aus, daß weitaus die meisten Anträge des Landesausschusses aus der vorigen Session günstige Aufnahme gefunden haben, verhieß treuen Eifer für die neuen Arbeiten und schloß mit der Hoffnung, der Oberpräsident werde dem Lande seinen kräftigen und wohlwollenden Beistand auf dem Wege zu einer endgiltigen politischen und administrativen Verfassung leisten, welche den Wünschen und Bedürfnissen der Bevölkerung entspreche. Hierauf wurde Schlumberger mit 26 gegen 2 Stimmen zum Präsidenten, Zorn von Bulach mit 20 Stimmen zum Vizepräsidenten gewählt.

† **Straßburg**, 17. Mai. Wie es heißt, ist Aussicht vorhanden, daß der Kaiser im Laufe des Sommers den Elsaß besucht.

† **Rom**, 16. Mai. Die „Gazetta ufficiale" veröffentlicht Dekrete des Königs betreffend die Ernennung von 24 neuen Senatoren. Unter den Ernannten befinden sich Artom Prati, Carlo Mezzacapo, Achille Rasponi Dagala, Giuseppe Ferrari, Bella Caracciolo. — Die Deputirtenkammer berieth heute die definitiven Budgetvoranschläge für das Jahr 1876.

† **Paris**, 17. Mai. Die Deputirtenkammer hat heute die Diskussion über den Amnestieantrag fortgesetzt. Die Generaldebatte ist geschlossen. Morgen wird zunächst Raspail für die vollständige Amnestie eintreten. — Dufaure hat heute den Antrag auf gerichtliche Untersuchung gegen den Abgeordneten Rouvier eingebracht.

† **Paris**, 17. Mai. Die „Estafette" dementirt das Gerücht von einem Wechsel in der Person des Gouverneurs des „Credit foncier".

† **Stockholm**, 17. Mai. Heute wurde der Reichstag durch den Staatsminister im Namen des Königs geschlossen. Es wurde keine Thronrede gehalten.

Deutschland.

§§ **Berlin**, 16. Mai. Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses beschäftigte sich mit Anträgen aus der Mitte des Hauses und mit Petitionen. Zunächst wurde eine von dem Bureau besorgte neue Redaktion der Geschäftsordnung, welche durch die im Laufe der letzten Jahre an derselben vorgenommenen Aenderungen nothwendig geworden war, nach kurzer Debatte en bloc angenommen. Von den Hohenzollern'schen Abgeordneten war ein Gesetzentwurf betreffend die Mobiliar-Feuerversicherung in Hohenzollern-Sigmaringen eingebracht und wurde durch dieselben befürwortet. Der Regierungskommissär trat demselben jedoch, namentlich unter Hinweisung auf die Kompetenz des Reiches, entgegen; ebenso wurde aus dem Hause selbst Widerspruch erhoben, doch fanden sich auch günstige Stimmen. Die zweite Berathung des Antrags wird im Plenum stattfinden. Eine Petition von Wahlmännern des Kreises Essen verlangte Zerlegung des Wahlkreises Essen in zwei selbständige Wahlkreise. Die Absicht dabei ist offenbar, einen neuen ultramontanen Wahlkreis zu schaffen. Nach kurzer Debatte wurde jedoch, gegen einen Antrag des Zentrums, der Uebergang zur Tagesordnung beschlossen, da die im Wahlkreise Essen hervorgetretenen Uebelstände auch anderwärts vorhanden seien und nur durch eine generelle Aenderung der Wahlkreis-Eintheilung beseitigt werden könnten. Eine längere Debatte entspann sich dann über eine von zahlreichen Eingesessenen des Kreises Soest ausgegangene Petition, die darüber Beschwerde führt, daß sich das Kuratorium der von Mellin'schen Stiftung in Werl einer willkürlichen Auslegung und Abänderung des Testaments des Stifters schuldig gemacht habe, indem von ihm, statt einer simultanen Erziehungsanstalt zwei nach Konfessionen getrennte Abtheilungen errichtet worden seien. Die Petitionskommission beantragte gemäß dem Petitum, die Petition der Regierung zur Berücksichtigung in dem Sinne zu überweisen, daß 1) eine lokale Aufsichtsführung über die Anstalten zu Ost- und West-Uffeln angeordnet und 2) die dem Willen des Stifters entsprechende Umwandlung der konfessionell gesonderten Erziehungsanstalten in eine mehrklassige Erziehungsanstalt möglichst bald bewirkt werde. Das Zentrum beantragte dagegen den Uebergang zur Tagesordnung. Der Abg. v. Schorlemer tummelte sich, um diesen Antrag zu befürworten, auf dem Felde des Kulturkampfes und verschmähte dabei auch nicht, die Person des Königs in die Debatte zu ziehen. Der Abg. Löwe trat ihm indeß sehr energisch entgegen; nicht minder der Berichterstatter Abg. Dr. Kapp, der, gestützt auf persönliche Bekanntschaft mit den Verhältnissen, den Kommissionsantrag überzeugend motivirte. Dieser wurde denn auch mit großer Majorität angenommen. Das Haus erledigte alsdann noch eine Anzahl anderer Petitionen ohne besonderes Interesse.

* **Berlin**, 17. Mai. Wir glauben uns nicht zu täuschen (schreibt die „Deutsche Reichskorrespondenz"), wenn wir in dem Verlauf der hier stattgehabten Drei-Kanzler-Konferenz zugleich eine Wiederherstellung des rechten Verhältnisses zwischen den betheiligten drei Kaiserreichen erblicken. Bekanntlich war seit etwa Jahresfrist die Meinung verbreitet, als ob der russische Reichskanzler, Fürst Gortschakow, seit dem bekannten Kriegslärm ein gewisses diplomatisches Uebergewicht gewonnen habe und als ob fortan die russische Diplomatie es sei, welche in ihrer Toga die Frage über Krieg und Frieden in Europa beschlossen habe. Diese Auffassung der gewöhnlichen Zeitungspolitiker ist durch die jüngste Drei-Kanzler-Konferenz und deren Resultate auf ihren wahren Werth zurückgeführt, wenigstens haben wir nicht gehört, daß heute noch irgend wo die Meinung obwalte, als ob der russische Reichskanzler, Fürst Gortschakow, hierbei eine dominirende Stellung eingenommen. Anlangend das vorliegende Resultat, so darf dabei nicht außer Acht gelassen werden, daß die Konferenz selbstverständlich nur mit den benannten Zahlen der augenblicklichen Situation zu rechnen vermochte und daß daher unvorhergesehene Ereignisse und eine dadurch bedingte Modifikation des gegenwärtigen Programms nicht ausgeschlossen sind. Sehr unwahrscheinlich aber erscheint es uns dabei, daß Rußland, wie von mancher Seite befürchtet wird, kriegerische Gelüste hege. Die russische Diplomatie ist zu unterrichtet und zu klug, um nicht den sicheren Weg vorzuziehen, sich alles Das, was Rußland im Orient erstrebt, als eine reife Frucht in den Schooß fallen und den kranken Mann eines natürlichen Todes sterben zu lassen. Zu diesem Zweck genügt es aber, die reichlich vorhandenen Todesursachen wohlwollend zu unterstützen.

‡ **Straßburg**, 17. Mai. Heute Vormittag 11 Uhr wurde im Sitzungssaale des unterelsässischen Bezirkstages die diesjährige Session des Landesausschusses feierlich eröffnet. Der Oberpräsident v. Moeller begrüßte im Namen des Kaisers die vollzählig erschienenen Mitglieder, bezeichnete des Näheren die einen weiteren Fortschritt in der politischen und administrativen Entwickelung des Landes bildenden Vorlagen, — als welche, außer dem Landeshaushalts-Etat für 1877, der Gesetzentwurf über die „Verstärkung des Gewichtes der Stimmen des Landesausschusses in der Landesgesetzgebung" und jener über die Verleihung von Korporationsrechten an die Kreise und die Heranziehung der Bevölkerung zur unmittelbaren Theilnahme an der Verwaltung, sowie endlich ein Gesetz über die Verbesserung der Fischerei, namentlich im Rheine, angekündigt werden, und gab schließlich der Hoffnung Raum, daß diese Session eben so fruchtbringend für das Wohl des Landes sein werde, wie die vorige.

Alterspräsident Flurer erwiderte unter freudiger Anerkennung der günstigen Aufnahme, welche der größere Theil der vorjährigen Anträge des Landesausschusses bei der Regierung gefunden, daß der Landesausschuß seinerseits hoffe, das Land — unter dem kräftigen und wohlwollenden Beistande des Hrn. Oberpräsidenten — bald eine endgiltige politische und administrative Verfassung erlangen zu sehen, welche den Wünschen und Bedürfnissen der Bevölkerung entspreche.

Bei der hierauf folgenden Wahl des Bureaus wurden die HH. Schlumberger als Präsident, Frhr. Zorn von Bulach als Vizepräsident und Schneegans und Duclout als Sekretäre erwählt. Im Laufe des heutigen Nachmittags hat der Landesausschuß die Bildung der verschiedenen Kommissionen für Vorberathung der Gesetzvorlagen vorgenommen.

Was das vorerwähnte Gesetz über die „Festsetzung von Fischerei-Schonstrecken" anlangt, so bezweckt dasselbe die Einführung einer Verordnung, durch welche die Bestimmungen der Uebereinkunft zwischen der Schweiz und dem Großherzogthum Baden über Anwendung gleichartiger Bestimmungen für die Fischerei im Rheine und seinen Zuflüssen, einschließlich des Bodensees, de dato Basel, den 25. März 1875, auch in Elsaß-Lothringen in Kraft treten sollen. Bekanntlich ist die seinerzeitige Ratifikation dieses Uebereinkommens zwischen Baden und der Schweiz nur unter dem Vorbehalte erfolgt, daß die Vorschriften desselben auch in Elsaß-Lothringen in Wirksamkeit treten.

‡ **Leipzig**, 16. Mai. (Aus der Rechtsprechung des Reichs-Oberhandelsgerichts.) Zwei junge Elsässer waren während ihrer Minderjährigkeit mit Genehmigung der Eltern nach Nordamerika ausgewandert und hatten sich dort bleibend niedergelassen. Die gegen dieselben wegen Ungehorsams gegen die Militärpflicht erhobene Anklage war von dem Landgerichte verworfen worden, weil nach den Bestimmungen des C. civ. eine derartige Auswanderung den Verlust der Staatsangehörigkeit zur Folge habe. Das Urtheil wurde vernichtet; der Minderjährige kann weder durch eigene noch durch fremde Willensakte seine Nationalität ändern.

Um der Abgabe bei Liegenschaftsverkäufen zu entgehen, wird der Vertrag häufig so abgeschlossen, daß der Spekulationskäufer sich vom Eigenthümer Vollmacht zum Verkaufe ertheilen läßt; in Folge dessen entgeht dem Staate die Abgabe für das erste Kaufgeschäft, mit welchem der Spekulant die Liegenschaft an sich gebracht hat. Dies fraudulöse Verfahren wurde als unstatthaft und als strafbar erklärt. Der Spekulant ist der erste Käufer, muß also die Abgabe zahlen und verfällt, wenn er dies unterläßt, in die geordnete Buße.

Ein Stromschiffer hatte eine große Parthie Oel in Fässern zum Transporte übernommen und in sein Fahrzeug eingeladen. Bald darauf trat eine ungewöhnlich starke Sommerhitze ein, welche zur Folge hatte, daß die äußerlich gut beschaffenen Fässer durch vorher nicht sichtbare Ritzen im Holze das Oel durchsickern ließen. Wegen des hierdurch entstandenen Verlustes hatten die Vordergerichte den Frachtführer zum Schadenersatze verurtheilt, weil es nicht unmöglich sei, der Einwirkung der Sommerhitze vorzubeugen, also eine höhere Gewalt nicht vorliege. Die Klage wurde vom obersten Gerichtshofe abgewiesen; die nicht erkennbaren Mängel der Verpackung, also auch der Fässer, hat an sich der Frachtführer nicht zu vertreten und zur Abwendung der nachtheiligen Folgen hat er bei nachträglicher Entdeckung des Fehlers nur die üblichen Vorsichtsmaßregeln anzuwenden, auch wenn möglich den Absender davon zu benachrichtigen; dies war hier geschehen und damit war der Frachtführer frei von aller Haftbarkeit. In solchem Falle kommt es auf die Prinzipien der höheren Gewalt nicht an.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Oesterreichische Monarchie.

≌ **Wien**, 16. Mai. Die Kombinationen, welche zunächst die Stelle der Enthüllungen über die Vereinbarungen von Berlin vertreten müssen, haben bereits begonnen und sie sind im Allgemeinen so schwer nicht, daß sie sehr bedeutend über das Ziel oder neben das Ziel schießen sollten. Indeß, es sind eben bloße Kombinationen und deßhalb der Reproduktion nicht werth; nur das Eine möchte schon jetzt beiläufig zu betonen sein, daß die in Berlin nicht mit versammelten Mächte sicher nicht bloß zur Zustimmung zu den Endzielen der Aktion, sondern auch zur Gutheißung der dafür in Anwendung zu bringenden Mittel eingeladen sind. Graf Andrassy übrigens, der augenblicklich noch hier ist, wird noch heute oder jedenfalls morgen, wenn er die Sturmangriffe der neugierigen Diplomatie abgeschlagen, nach Pesth gehen und es ist unvermeidlich, daß er den dort bereits tagenden Delegationen sofort Mittheilung — wenigstens in großen Umrissen — von dem Geschehenen und von dem Werdenden macht, und mag er das auch mit der Verpflichtung zur strengsten Geheimhaltung thun, das Geheimniß ist in ähnlichen Fällen noch niemals bewahrt worden. Ohnehin ist, sobald — im Einvernehmen mit Europa — die Verhandlungen mit der Pforte beginnen, kein Grund mehr vorhanden, den Inhalt der Forderungen der Mächte der Oeffentlichkeit vorzuenthalten.

Der Voranschlag des Militärbudgets — und dieses Budget absorbirt von den 115 Millionen des gemeinsamen Budgets 109 Millionen — ist nicht höher als der im Vorjahr bewilligte, eher noch um eine Kleinigkeit niedriger. Man wird wiederum handeln und markten, man wird abermals das leere Stroh der allgemeinen Abrüstung dreschen und schließlich wird man auch diesmal Alles bewilligen. Die eiserne Nothwendigkeit gestattet es eben nicht anders.

≌ **Wien**, 17. Mai. Die neuen Geschütze der Feldartillerie sind noch bei Weitem nicht fertig; bis zum 15. Mai sollte schon jedes der 13 Artillerieregimenter eine Batterie — Division — 12 Geschütze besitzen, es sind deren aber erst 110 Stück, also 46 weniger beigestellt. Gleichwohl ist bereits eine neue Gebirgskanone (ebenfalls nach dem System Uchatius) mit dem Kaliber von 6.6 Centimeter approbirt. Das Rohr ist aus Stahlbronze und die Schußsicherheit wird durch Kupferdraht-Ringe erzielt. Von diesen Gebirgskanonen sollen, außer den schon vorhandenen von 8 und 9 Centimeter Kaliber, 80 Stück und später noch 48 Reservegeschütze angefertigt werden.

Graf Andrassy ist dem Kaiser heute nach Pesth gefolgt. Seine Anwesenheit dort ist dringend nöthig, um zu Gunsten des Militärbudgets zu interveniren, gegen welches heuer die Angriffe mit verdoppelter Stärke sich richten.

Frankreich.

△ **Paris**, 16. Mai. Bischof Dupanloup schreibt dem „Figaro", das neue Journal „la Defense sociale et religieuse" stehe nicht unter seiner Leitung. Ich will und darf, schreibt der Prälat, keinen Antheil an der Redaktion der „Defense" nehmen. Ich füge jedoch hinzu, daß ich von ganzer Seele dem Eifer der großmüthigen Katholiken beistimme, die in den großen Gefahren der Kirche, des heil. Stuhles und der Gesellschaft sich den muthigen Vertheidigern unserer theuersten Angelegenheiten anschließen und sich muthig der socialen und religiösen Vertheidigung weihen.

Gelegentlich der Wahl des Prinzen Napoleon frägt sich „Opinion", ob das dritte Eindringen eines Bonaparte in die Republik schlimme Folgen haben wird. „Opinion" glaubt es nicht. Ist der Prinz Napoleon eine Gefahr, so ist er es unserer Ansicht nach nicht für die Republik, die den Mann und sein Programm kennt und, Gott sei Dank, weder vom einen noch vom andern zu entlehnen braucht, um das Wohl des Landes zu machen. Die bonapartistische Partei ist dagegen in ihrem Recht, sich des Nachfolgers von Hrn. Rouher nicht sehr zu freuen, denn im Grunde wird der Prinz Napoleon nichts weniger als eine Hilfe für sie sein. Unter dem Vorwande, die Demokratie mit dem Cäsarismus zu verschmelzen, wird es ihm sehr gut gelingen, letzteren in die Demagogie hineinzuziehen. Der Bonapartismus, der sich bis jetzt für konservativ ausgab, wird bald als das erscheinen, was er wirklich ist, als revolutionär in der schlechten Bedeutung des Wortes, d. h. als Speichellecker des Volkes, als Verführer, darauf angewiesen, die Elemente seines Erfolges im Köder der Volksleidenschaften zu suchen.

△ **Paris**, 16. Mai. Nachrichten, die uns aus Versailles zugehen, melden, daß Hr. Faye der Zusprache seiner Freunde nachgegeben und die Stelle eines Unterstaatssekretärs angenommen hat. Dargestellt wird es als ein wirkliches Opfer, das Hr. Faye der Linken bringt, und es fragt sich nur, ob sein Eintritt die gemäßigte Partei des linken Zentrums befriedigen kann.

Die elf Bureaux der Deputirtenkammer ernannten ihre Präsidenten. Es sind: HH. Barni, de Sur Saluces, Lepère, Lefranc, Rameau, Leblond, Lisbonne, Hoyvet, Danelle Bernardin, Rousel und Barfait.

Im Senat ist die Konstituirung der neuen Bureaux gleichfalls beendigt. Sechs Bureaux ernannten konservative und drei republikanische Präsidenten.

Der französische Aviso „Le chateau Renard", der gegenwärtig vor Salonichi liegt, hat Befehl bekommen, sich gleich nach Ankunft des Geschwaders nach Beyrut zu begeben, wo eine lebhafte Aufregung herrschen soll.

☍ **Paris**, 17. Mai. Das „Journal officiel" meldet amtlich die Ernennung des Abg. Leop. Faye zum Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern.

Wir glauben zu wissen, sagt die „République française", daß die Regierung damit beschäftigt ist, eine vollständige Liste der Personen zu entwerfen, welche sich in Folge der Communeereignisse nach dem Auslande geflüchtet haben. Behufs genauer Aufschlüsse hat sie sich an die französische Botschaft in London, an die Behörden des Kanton Genf und an die Sicherheitspolizei in Belgien gewendet. Aus Brüssel ist ihr bereits der Bescheid zugegangen. Die Zahl der politischen Flüchtlinge, welche gegenwärtig in Belgien weilen, beläuft sich auf ungefähr zwölfhundert. Von mehr als zweitausend solchen Flüchtlingen, die sich dort mehr oder weniger lange aufgehalten haben, sind im Ganzen nur 72 ausgewiesen worden, und zwar erfolgte die Ausweisung in den meisten Fällen nicht wegen der üblen Aufführung der von ihr Betroffenen, sondern weil dieselben gewissen Kategorien angehörten, denen die belgische Regierung beschlossen hatte den Aufenthalt im Lande zu verweigern: dahin gehörten die Mitglieder der Commune des Zentralkomité's und später die Individuen, welche in Gemeinschaft mit Henri Rochefort von Neu-Caledonien entkommen waren. Wegen ihrer politischen oder privaten Aufführung sind also nur etwa zwanzig Flüchtlinge ausgewiesen worden; alle Uebrigen haben zu keiner Klage Anlaß gegeben.

Man versichert, daß das Justizministerium die Liste der Commune-Verurtheilten, welche der Marschall Mac Mahon behufs eines Gnadenakts eingefordert, vollendet hat. Diese Liste soll, dem „Moniteur Universel" zufolge, so umfassend sein, daß die Begnadigung, welche unmittelbar nach Schluß der Amnestie-Debatte in den beiden Häusern der Oeffentlichkeit übergeben werden soll, einer partiellen Amnestie gleichkäme.

Bei Beginn der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte der Justizminister Dufaure den Antrag auf Ermächtigung zu gerichtlichen Verfolgungen gegen den Abg. Rouvier ein. Der Antrag wurde ohne jede Debatte an die Abtheilungen verwiesen. Im Senat brachte Herr Schölcher einen Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe ein; derselbe wurde an den Initiativausschuß geleitet.

Der Prinz Napoleon hat seinen Freunden zu wissen gethan, daß er erst nach der Bestätigung seiner Wahl seinen Platz in der Kammer einzunehmen gedenke.

Der Budgetausschuß hat heute die Amendements zu der Vorlage betreffend die Entsendung von Arbeitern nach Philadelphia berathen. Der Ausschuß will die zu diesem Zweck zu bewilligende Staatssubvention nicht, wie Hr. Deschanel beantragt hat, von 100,000 auf 200,000 Fr., sondern nur auf 125,000 Fr. erhöhen und zwar mit der Maßgabe, daß dieser Zuschlag von 25,000 Fr. speziell dem Unterrichtsminister zur Entsendung von Schulmännern nach der Welt-Ausstellung von Philadelphia zur Verfügung gestellt werden soll.

☍ **Paris**, 17. Mai. Die „Liberté" veröffentlicht folgendes ihr, wie sie sagt, von berufenster Seite zugegangene Privattelegramm:

Konstantinopel, den 16. Mai.

Die Berliner Konferenz hat zu einer vollkommenen Verständigung geführt. Jeder Gedanke einer militärischen Besetzung, sei es Bosniens oder Montenegro's, ist fallen gelassen worden. Die Kaiser von Oesterreich und Deutschland haben, um Rußland ein öffentliches Zeichen ihrer Achtung und ihres Vertrauens zu geben, erklärt, daß sie es ganz und gar der Regierung des Czaren überlassen, den auf der Konferenz angenommenen Reformen in kürzester Frist bei der Pforte Geltung zu verschaffen. Diese Nachricht, die nicht mehr in Zweifel gezogen werden kann, hat alle Interessen beruhigt und wird jeder Aufregung ein Ziel setzen.

Großbritannien.

⁂ **London**, 16. Mai. Die Deutsche Kaiserin besuchte gestern in Begleitung des Herzogs von Cambridge Christ's Hospital, eine der größten englischen Stiftungsschulen. Die Zöglinge, gegen 700 Knaben, waren auf dem Spielplatz aufgestellt und begrüßten die Kaiserin beim Eintritt mit einem dreifachen kräftigen Hurrah. Die Kaiserin ließ sich den Oberlehrer und einige andere Bedienstete der Anstalt vorstellen, besichtigte den großen Speisesaal, einen der Schlafsäle und richtete eine kurze Ansprache an die Knaben, wobei sie die Hoffnung ausdrückte, „daß sie zu tüchtigen Männern und guten Unterthanen der Königin heranwachsen würden". Ehe die Kaiserin die große Halle verließ, äußerte sie den Wunsch, es möchte ihrem Besuche zu Ehren den Schülern ein freier Nachmittag gegeben werden, was sofort drei weitere Hurrahs für die Kaiserin und den Herzog von Cambridge, den Präsidenten der Anstalt, zur Folge hatte. — Die Einrichtung der Anstalt fand den höchsten Beifall der Kaiserin. Sie sagte beim Weggehen: „Ich habe viele Erziehungsanstalten besucht und ich habe manchmal sagen müssen: „Ach, es wird schon besser werden"; aber zu Ihnen sage ich: Bleiben Sie, wie Sie sind!" (Die Stiftungsschule Christ's Hospital war ursprünglich nur für Unbemittelte bestimmt; jetzt aber befinden sich unter den Schülern auch Söhne wohlhabender und angesehener Leute. Die alterthümliche Tracht der Schüler, ein langes dunkelblaues Gewand [weßhalb sie auch Blauröcke genannt werden], kurze Hosen und gelbe Strümpfe wird dadurch noch auffälliger, daß sie die wenig zierliche Kopfbedeckung gern bei Seite lassen und es vorziehen, baarhäuptig auszugehen.)

Heute ist die Kaiserin um 12 Uhr 10 Minuten vom Victoria-Bahnhof nach Dover abgereist und wird ohne Aufenthalt nach Ostende übersetzen.

Der Prinz von Wales hielt gestern im Namen der Königin großes Lever in St James's Pallast ab, bei dem mehrere Mitglieder der Königlichen Familie anwesend und das diplomatische Corps und der Adel zahlreich vertreten waren. Vom deutschen Botschafter wurden vorgestellt: Graf Fürstenstein, Hr. v. Mohl, der Sekretär der Kaiserin und Lieutenant Lumley vom 13. preußischen Ulanenregimente.

Die Beleuchtung der Stadt, welche gleichzeitig mit den in der City dem Prinzen von Wales zu Ehren gegebenen Festlichkeiten stattfinden sollte, wird, der damit verbundenen Unannehmlichkeiten und Gefahren für das Publikum wegen, auf einen spätern Tag verschoben. Die Fondsbörse bleibt an dem Tage, an welchem der Prinz von Wales die City besucht (am 19. d.), geschlossen.

Der Vernehmen nach wird der Herzog von Edinburg, der seit zehn Jahren den Rang eines Flottenkapitäns inne hat, in wenigen Wochen zum Contreadmiral befördert werden. Bei der bevorstehenden Beförderung des Vizeadmirals Sir James Drummond, der gegenwärtig das Geschwader im Mittelländischen Meere kommandirt, soll dann der Herzog dieses Kommando übernehmen.

Die Exkaiserin Eugenie und Prinz Napoleon statteten gestern der Königin einen Besuch in Windsor ab.

Der Exkönig und die Exkönigin von Hannover werden heute um 3½ Uhr in Dover und um 5½ Uhr in London erwartet, wo sie in Claridge's Hotel Wohnung nehmen. Ihr Aufenthalt in England wird unseren Blättern zufolge mehrere Wochen dauern. Der „Daily Telegraph" kommt den Gästen mit einigen Worten der Begrüßung entgegen und erinnert seine Leser daran, daß man es hier weniger mit einer entthronten deutschen Regentenfamilie, als mit Verwandten des Hofes und Peers des Reiches zu thun habe.

Im Oberhause wird Earl Delawarr am Donnerstag die Frage stellen, ob die Regierung geneigt sei, die Nachrichten, die sie über die Vorgänge in Salonichi erhalten habe, dem Parlamente mitzutheilen. Ferner, ob es wahr sei, daß auch britische Kriegsschiffe nach Salonichi und in die Besika-Bai entsendet worden seien.

Der Präsident des Oranje-Freistaates, Hr. Brand, hat seine Unterhandlungen mit dem Kolonialminister begonnen.

Seit gestern weilt Pater Hyacinth mit seiner Gemahlin in der englischen Hauptstadt. Er ist Gast Hrn. Cowper-Temple's und wird hier öffentlich auftreten.

Türkei.

⁂ Ueber die jüngsten Vorgänge in Konstantinopel und die Stimmung in der türkischen Hauptstadt wird der „Times" berichtet: Den Bittgesuchen und Kundgebungen der Softas-Studenten der Theologie und Rechtskunde Folge leistend, hat der Sultan Mehemed Ruschdi zum Großvezier, Hussein Avni zum Kriegsminister und Abdul Kerim zum Generalkommandanten ernannt. Auch der Sheik-ul-Islam wird gewechselt. — Eine große Revolution hat sich so vollzogen. Es ist dies das erste Beispiel seit der Zeit der Janitscharen, daß der Sultan dem Druck des Volkes nachgegeben hat. Die Softas, eine gebildete Klasse, nach türkischen Begriffen von Bildung, sind eine Macht im Staate geworden. Mehemed Ruschdi ist zu alt und wird wahrscheinlich von Midhat Pascha, auf den die Wahl der Softas gefallen ist, verdrängt werden. Augenblicklich herrscht vollkommene Ruhe in Stambul. Die Panik in Pera läßt nach. Das Projekt Staniforth's ist definitiv aufgegeben worden.

Westindien.

⁂ Die Revolution auf Hayti ist zu Ende, der Präsident-General Domingue und sein Neffe und Premierminister Rameau sind der Volkswuth zum Opfer gefallen und General Boisrond-Canal wird aller Wahrscheinlichkeit nach den Präsidentenstuhl einnehmen. Seit zwei Jahren regierte General Domingue die Insel, seine Verwandten nahmen die besten und einträglichsten Stellen ein und sein Neffe plünderte die Staatskassen mit grenzenloser Unverschämtheit. Bis Anfangs März d. J. war ihr Regiment nie ernstlich bedroht, da erhob General Tanis, der Kommandant des Bezirks von Jacmel, die Fahne des Aufstandes und erklärte sich als Anhänger General Boisrond-Canal's, der den Schergen Domingue's mit Mühe entkommen war und seit Jahren auf Jamaica lebte. Domingue sandte 6000 Mann und zwei Kriegsschiffe, den „Saint Michel" und den „1804" aus, um Jacmel zu Land und zur See zu belagern. Aber mit Ausnahme eines einzigen schwachen Versuches, die Stadt zu bombardiren und zu stürmen, bei dem die Belagerer 50 Todte verloren, während die Belagerten fast gar keine Verluste erlitten, lagen Truppen und Schiffe unthätig vor der Stadt und schlossen sich am 15. April an die Aufständischen an. Auf die erste Nachricht von dem Abfall der Truppen bereiteten sich Domingue und Rameau zur Flucht vor. Rameau wollte jedoch nicht gehen, ohne die Keller der Bank zu Port-au-Prince geleert zu haben, und er hatte auch schon etwa 20,000 Doll. auf ein im Hafen liegendes Schiff verbringen lassen. Dieser letzte Akt der Räuberei entfesselte jedoch die längst gährenden Leidenschaften der Menge. Zuerst sammelte sich eine kleine Schaar im Hafen und protestirte gegen die Verladung der Geldkisten. Die Bewegung breitete sich rasch aus; in wenigen Stunden war die ganze Stadt in Aufruhr und die Wuth des Volkes stieg auf's höchste; Rameau und Domingue wurden ermordet und der französische Gesandte vermochte nichts zu ihrer Rettung zu thun. Die Bank, in der sich 500,000 Doll. Silbergeld und Banknoten im Betrage von mehreren Millionen befanden, wurde geplündert, und so aufgeregt war der Haufe, daß das Geld achtlos umhergeschleudert wurde und Manche sich nicht die Mühe nahmen, ihre Taschen zu füllen. Die bereits eingeschifften Kisten wurden aufgebrochen und ihr Inhalt großentheils in's Meer geschüttet. Unternehmende Neger sind seitdem damit beschäftigt, die Dollars wieder aus dem Grunde des Hafens heraufzuholen. Bei dem Aufstand in Port-au-Prince that sich insbesondere eine Frau, die Schwester des im vorigen Jahre von Domingue gemordeten Generals Brice, früheren Gesandten der Republik in London, durch ihr furienhaftes Auftreten hervor. Sie tauchte ihr Taschentuch in das Blut der Erschlagenen und stellte sich, Gewehr in der Hand, an die Spitze von 500 Mann, die gegen die Bank anrückten. Ein Versuch, General Lorquet zum Präsidenten auszurufen, nahm einen für diesen verhängnißvollen Ausgang. Die erboste Menge wollte von Niemand hören, als von Boisrond-Canal, und Lorquet wurde in seinem eigenen Hause auf grausame Weise ermordet. Nachdem der wilde Sturm ausgetobt hatte, trat verhältnißmäßige Ruhe ein. Ein Sicherheitsausschuß konstituirte sich, der bis zu den neuen Abgeordnetenwahlen im Amte bleiben wird, und General Boisrond-Canal, der Liebling des Volkes, wird ohne Zweifel den Präsidentenstuhl besteigen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badischer Landtag.

* **Karlsruhe**, 17. Mai. 42. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. (Schluß aus der heutigen Beilage.)

Abg. Förderer: Der Herr Justizminister habe von dem Bemühen der klerikalen Presse gesprochen, ein Martyrium zu Stande zu bringen. Redner trage aber durchaus kein Verlangen darnach. Die Ausführlichkeit des Kommissionsberichts mache den Eindruck, als habe man dem Lande draußen einmal zeigen wollen, wie in der klerikalen Presse man überhaupt zu schreiben gewohnt sei. Der Beruf eines Redakteurs einer klerikalen Zeitung sei heutzutage sehr gefahrvoll; es könne vorkommen, daß eine Verurtheilung klerikaler Blätter erfolge, wo liberale Blätter wegen desselben Delikts frei ausgehen. Mit Befriedigung habe er die humanen Anschauungen der Regierung vernommen, aber es scheine doch in den verschiedenen Gefängnissen eine Verschiedenartigkeit der Behandlung vorzuliegen. Die in den Anstalten eingeführten Beschäftigungen, wie Strohflechten, Knöpfeannähen u. s. w. seien nicht den Beschäftigungen eines gebildeten Mannes entsprechend und geeignet, eine Strafe zu erschweren, die doch nur in Entziehung der Freiheit bestehen solle. Der humane Zug, der sich durch unsere Gesetzgebung ziehe, schwinde leicht bei dem politischen Gebiet, wo sehr oft nicht ruhige Erwägung, sondern ein gewisses Zorngefühl bei der Beurtheilung mitwirke. Selbst bei der Rechtssprechung könne es vorkommen, daß man sich diesem Gefühl nicht ganz entziehen könne. Auf die politischen Vergehen seien von vornherein scharfe Strafen angesetzt; um so humaner müsse man beim Vollzug vorgehen. Den Verwaltungen scheine ein zu großer Spielraum überlassen zu sein. Auch bezüglich der Kost der Gefangenen sollten Gebildeten Erleichterungen gewährt werden. Daß das Reichs-Strafgesetzbuch keinen Unterschied zwischen politischen und andern Vergehen mache, sei kein Fortschritt, da das allgemeine Rechtsgefühl eine solche Unterscheidung treffe. Redner weist sodann darauf hin, daß auch in der liberalen Presse nicht immer der feinste Ton herrsche, und gelangt zu dem Schlusse, daß die Regierung in einem Gesetze feste Normen bezüglich des Strafvollzugs aufstelle.

Der Berichterstatter Abg. Fieser wendet sich gegen einzelne Ausführungen des Vorredners. Der Abg. Junghanns habe behauptet, im Bericht stehe, das Rechtsbewußtsein des Volkes verlange eine besonders strenge Bestrafung politischer Vergehen. Diese Aeußerung sei ihm unbegreiflich. Im Bericht sei nur von einzelnen Fällen die Rede, und daraus mache der Abg. Junghanns eine allgemeine Bemerkung. In der heutigen Verhandlung sei nicht genügend betont worden, daß in den meisten Delikten politischer Natur schon durch das Strafgesetz die Möglichkeit gewährt sei, in gelinderen Fällen Festungs- oder Geldstrafe eintreten zu lassen. Redner theilt eine Reihe von beim Gerichtshofe in Konstanz zur Aburtheilung gelangter Fälle mit, in denen meistens trotz grober Gesetzesverletzungen nur Geld- oder Festungsstrafen erkannt worden seien. Er könne daher nicht begreifen, wie der Abg. Förderer von zweierlei Maß sprechen könne, mit dem von der Staatsanwaltschaft oder den Gerichten gemessen werde. Wenn der Abg. Junghanns von dem Widerspruch gesprochen habe, in dem die landesherrliche Verordnung zur Verfassung stehe, so habe derselbe offenbar übersehen, daß diese Verordnung ausdrücklich auf Grund und zum Vollzug des Art. 12 des Einführungsgesetzes zum R.St.G.B. erlassen worden sei. Ebenso habe Abg. Junghanns wohl wissen können, daß der Reichstag sich mit der Frage der Erlassung eines Gesetzes über den Vollzug der Freiheitsstrafen bereits befaßt habe. Nachdem Redner sodann noch einige weitere Aeußerungen einzelner Redner bekämpft, schließt derselbe mit der Bitte um Annahme des Kommissionsantrags.

Nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen der Abgg. Junghanns, Mays, Geh. Rath v. Freidorf, Kiefer und Förderer wird zur Abstimmung geschritten, welche mit großer Majorität zur Annahme des Kommissionsantrags führt.

---

* **Karlsruhe**, 18. Mai. 43. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitz des Präsidenten Lamey.

Auf der Regierungsbank: Staatsrath Ellstätter und Geh. Referendär Nicolai.

Folgende Petitionen sind neu eingekommen:

1) Uebergeben von dem Abg. Bengel: Bitte der Gemeinden Flinsbach, Bergen, Wollenberg, sowie der Mühlenbesitzer von Wollenberg, auch Wagenbacherhof, um Erbauung einer Staatsstraße von Obergimpern nach Wollenberg betr.

2) Uebergeben von dem Abg. Junghanns: Beschwerde des Gemeinderathes zu Oberwittighausen, Namens der Privatwald-Besitzer allda, die Katastrirung der Privatwaldungen betreffend.

3) Uebergeben von dem Abg. Bürklin-Karlsruhe: Bitte des Gemeinderathes in Donaueschingen, die Erbauung der Wutachthal-Bahn betreffend.

Bei der Spezialdebatte über den Gesetzentwurf, die Einrichtung und Befugnisse der Oberrechnungskammer, werden in heutiger Sitzung die Art. 1—5 erledigt.

Art. 1 wird nach kurzen Bemerkungen des Abg. v. Feder, des Staatsraths Ellstätter und des Berichterstatters, Abg. Stösser, in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen.

Sodann finden die Art. 2, 3 und 4 mit den von der Kommission vorgeschlagenen Abänderungen Annahme.

Zu Art. 5 liegen außer den Vorschlägen der Kommission noch drei weitere Abänderungsvorschläge vor, von denen der der Abg. Bluntschli und Gen. bezüglich der Mitwirkung des ständischen Ausschusses bei Besetzung der Stelle des Präsidenten der Oberrechnungskammer eine heftige Debatte hervorruft.

Staatsrath Ellstätter und Abg. Jolly treten in zweimaligen Ausführungen, sowie der Berichterstatter Abg. Stösser in seinem Schlußvortrage diesem Antrage entgegen, welcher jedoch von den Abgg. Bluntschli und Kiefer (zweimal) und den Abgg. Junghanns, Bär, v. Feder und Huffschmid befürwortet, bei der Abstimmung die Majorität des Hauses gewinnt.

Von den weitern Anträgen wird der von den Abgg. Frech und Gen. gestellte Antrag (einen Zusatz zu Abs. 1 betr.) in einer auf Anregung des Staatsraths Ellstätter modifizirten Fassung angenommen, dagegen der Antrag der Abgg. Edelmann und Gen (Staatsdiener-Eigenschaft und Dienstrang der Revisionsbeamten betr.) abgelehnt.

Schließlich wird der ganze Art. 5 in der Fassung der Kommission, bezhw. der Anträge Bluntschli und Frech von der Mehrheit des Hauses angenommen. (Näherer Bericht folgt.)

Karlsruhe, 18. Mai. 44. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Freitag, 19. Mai, Vormittags 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Fortsetzung der Berathung des Berichts der Kommission für den Gesetzentwurf, die Einrichtung und Befugnisse der Oberrechnungskammer betr. Berichterstatter Abg. Stösser.

Karlsruhe, 18. Mai. 10. Sitzung der Ersten Kammer. Tagesordnung auf Samstag den 20. Mai, Vormittags 10 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Erstattung und Berathung des Kommissionsberichts über den Gesetzentwurf, die Pensionirung der Gendarmeriebediensteten betr. Berichterstatter: Seine Großherzogl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Baden. 3) Berathung der von Frhrn. v. Gayling erstatteten Berichte der Budgetkommission: a. über die Rechnungsnachweisungen der Badeanstalten für 1872 und 1873; b. über den Gesetzentwurf, das Budget dieser Anstalten für 1876 und 1877 betreffend. 4) Berathung des Berichts der Budgetkommission über das Budget des Großh. Finanzministeriums für 1876 und 1877, erstattet von Hummel. 5) Berathung des von Frhrn. v. Bodmann erstatteten Berichts derselben Kommission über das außerordentliche Budget des Großh. Handelsministeriums, Tit. VI, Wasser- und Straßenbau-Verwaltung, für 1876 und 1877.

Badische Chronik.

* Karlsruhe, 18. Mai. Wie uns mitgetheilt wird, hat Ihre Königl. Hoheit die Frau Großherzogin das Lehr- und Erziehungsinstitut von Frln. Ida Strauß mit ihrem Besuche beehrt und sich insbesondere über die neuen Räumlichkeiten der unter ihrer bewährten Leitung immer mehr emporblühenden Anstalt in huldvoll anerkennender Weise ausgesprochen.

Karlsruhe, 18. Mai. In der gestern abgehaltenen Generalversammlung des Gewerbevereins hier wurde die Frage einer im nächsten Jahre hier zu veranstaltenden Gewerbeausstellung berathen und einstimmig in bejahendem Sinne beantwortet. Ob die Ausstellung sich auf das Großherzogthum Baden beschränken oder auch auf die benachbarten Länder ausdehnen soll, ob daneben einzelne Gewerbszweige in besonders hervortretender Weise durch eine Spezialausstellung Berücksichtigung finden sollen, und welche Schritte zur Förderung der Sache weiter zu geschehen haben, darüber soll eine weitere, nicht blos den Mitgliedern des Gewerbevereins, sondern allen Betheiligten zugängliche Versammlung berathen und beschließen.

Von Bedeutung ist der gestern gefaßte Beschluß daß der Gewerbeverein die Ausstellung mit eigenen Mitteln in's Leben rufen werde. Dessen verfügbare Fonds belaufen sich auf etwa 13,000 M., die natürlich zur Deckung der Kosten nicht zureichen, für die ersten Ausgaben aber eine erkleckliche Summe darstellen. Von Seite der Stadtvertretung wird dem Unternehmen durch Ueberlassung der Festhalle, die im Laufe dieses Jahres noch ihrer Vollendung entgegen geführt werden wird, und, wenn nöthig, wohl auch durch einen angemessenen Zuschuß unter die Arme gegriffen werden.

Nach der Stimmung, die sich gestern unter den Anwesenden kund gab, darf die Ausstellung für den Spätsommer 1877 als gesichert betrachtet werden.

* Karlsruhe, 18. Mai. Seit einiger Zeit werden zwei neu erfundene Apparate zur Vervielfältigung von Schriften in den Handel gebracht, nämlich der Bauer'sche Kopir- und Vervielfältigungsapparat und der sogenannte Patent-Papyrograph von Zuccalo. Wir werden darauf aufmerksam gemacht, daß die aus diesen Apparaten hervorgehenden Abzüge von der Post gegen die Taxe für Drucksachen von 3 Pf. nicht befördert, vielmehr den mittelst der Kopirmaschine oder mittelst Durchdrucks hergestellten Schriftstücken gleich geachtet werden, welche nach § 14 der Postordnung vom 18 Dez. 1874 von den, den Drucksachen eingeräumten Portovergünstigungen ausgeschlossen sind.

♯ Mannheim, 17. Mai. Der Beginn der nächsten Schwurgerichts-Sitzung ist auf Montag den 19. Juni festgesetzt worden. Es werden in derselben ausnahmsweise nur sehr wenige Fälle zur Verhandlung kommen. Den Vorsitz führt Kreisgerichts-Direktor Bassermann und als Stellvertreter Kreisgerichts-Rath Krebs. — Vor einigen Tagen hielt der hiesige Gabelsberger Stenographenverein seine Generalversammlung. Der Verein zählt 22 Mitglieder, darunter 3 weibliche, ein Vermögen von etwa 260 M. und eine ziemlich reichhaltige stenographische Bibliothek. Von den Leistungen des Vereins ist außer der Aufnahme öffentlicher Vorträge die Ertheilung einiger Unterrichtskurse im Kaufmännischen Verein zu erwähnen. — Die in der heutigen gut besuchten Generalversammlung der Gründer der Mannheimer Töchterschule erschienenen Mitglieder haben sich für die Feststellung eines ständigen Schulfonds ausgesprochen; die Zustimmung der Nichterschienenen wird in den nächsten Tagen nachgesucht werden, so daß an dem Gelingen der für die Zukunft der Anstalt entscheidenden Maßregel nicht mehr zu zweifeln ist. Die Frequenz der Schule ist in steter Zunahme und sind erst so eben bei Wiederbeginn des Unterrichts so viele neue Schülerinnen angemeldet worden, daß von jeder Aufnahme im Laufe des Schuljahrs abgesehen werden muß.

Vermischte Nachrichten.

√ Karlsruhe, 16. Mai. Der „Theologische Verein" eine Art wissenschaftlicher Predigerverein der liberalen Geistlichen Württembergs, hält nächsten Montag den 22. Mai in Bietigheim seine Frühjahrs-Versammlung. Der Vorstand des Vereins, Diakonus Löffler von Kirchheim u. T., wird dabei über das Thema vortragen: „Das Verhältniß von Christenthum und Kultur" und Pfarrer Blum von Gomadingen über den „Religionsunterricht des Geistlichen in der Volksschule für das 5. bis 8. Schuljahr". Bekanntlich steht der Theologische Verein Württembergs in freundschaftlichem Verkehr mit dem badischen Predigerverein und verfolgt mit demselben die gleichen Ziele.

♌ Mülhausen, 17. Mai. Seit Sonntag ist die Ausstellung auch dem Publikum geöffnet und Schaaren von Fremden ziehen herbei, um in Augenschein zu nehmen, was die Elsässer Industrie geschaffen. Die Maschinen bieten für den Kenner viel Bemerkenswerthes. Den hervorragendsten Platz nimmt dort die Elsässer Maschinenbau-Gesellschaft mit ihren Erzeugnissen ein. Neben den in verkleinertem Maßstabe hergestellten Maschinen sieht man auch solche in gewöhnlicher Größe. In den Ausstellungsräumen der Baumwollen-Industrie wird das Auge fast geblendet durch den Reichthum der Farben. Kostbare Vorhänge, von denen einige den Glanz des Atlas haben, andere wieder schweren Wollenstoffen und den berühmten Gobelins gleichen, umrahmen malerisch drapirt Fenster und Eingänge des weiten Raumes. Nützliche und schöne Stoffe reihen sich unabsehbar an einander, auf die sinnreichste Weise geordnet. — In der Abtheilung der schönen Künste findet man alterthümliche und moderne Porzellane, Kristalle von St. Ludwig, Oelgemälde u. s. w. Besonders fesselt dort noch der Raum, der ausschließlich den Erzeugnissen des Ateliers des Hrn. Adolf Braun aus Dornach vorbehalten ist.

Nachschrift.

† **Aarau**, 17. Mai. Der Große Rath des Kantons Aargau hat mit großer Majorität die Nonnenklöster Hermetschwyl und Gnadenthal, sowie das Stift Sanct Verena aufzuheben beschlossen.

Wahlen zur Generalsynode.

† **Kehl**, 18. Mai. Zum geistlichen Abgeordneten in die Generalsynode wurde von der Diözese Rheinbischofsheim einstimmig gewählt Dekan Zandt, zum Ersatzmann Pfarrer Bauer.

Frankfurter Kurszettel.

Die fettgedruckten Kurse sind vom 18. Mai, die übrigen vom 17. Mai.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligationen	104½	Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 kr.	95½
Baden 5% Obligationen	104¾	burg 4% „ i. Thl. à 105 kr.	93⅞
„ 4½% „	101⅞	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 4% „	94½	£ à 12.	102½
„ 3½% Oblig. v. 1842	94⅜	„ 5% do. von 1871	—
Bayern 4½% Obligationen	100⅞	„ do. von 1872	—
„ 4% „	—	Schweden 4½% do. i. Thlr.	97½
Württemberg 5% Obligat.	104⅛	Schweiz 4½% Bern Stts obl.	98½
„ 4½% „	101⅛	N.-Amerika 6% Bonds	
„ 4% „	94⅛	1882r von 1862	—
Nassau 4% Obligationen	97	„ 6% dto. 1885r	
Gr. Hessen 4% Obligation.	96	von 1865	101⅜
Oesterr. 5% Silberrente		„ 5% dto. 1905r	
Zins 4½%	58¼	(10/40r v. 1864)	102
„ 5% Papierrente		3% Spanische	12¾
Zins 4½%	55⅝	Volle französ. Rente	—

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	155½	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	61¾
Badische Bank	101⅞	5% Böhm. Westb. Pr. i. Silb.	75
Deutsche Vereinsbank	67¼	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	74¼
Provinzialdiskonto	—	5% dto. „ 2. Em.	73
Darmstädter Bank	102⅛	5% dto. steuerfr. neue „	—
Oesterr. Nationalbank	714	5% do. (Neumarkt-Ried)	—
Württemberg. Vereinsbank	108½	5% Donau-Dran	50¾
Oesterr. Kredit-Aktien	113⅝	5% Frz.-Jos.-Prior.	77
Mitteldeutsche Kreditbank	—	5% Kronp. Rud.-Pr. v. 67/68	68½
Rheinische Kreditbank	91⅛	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	64½
Basler Bankverein	85⅛	5% östr. Nordwestb.-P. i. S.	72⅞
Brüsseler Bank	—	5% „ „ Lit. B.	59
Berliner Bankverein	81½	Vorarlberger	61½
Stuttgarter Bank	—	5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S.	50¾
Deutsche Effektenbank	102⅞	5% Ungar. Nordostb. Prior.	—
Oesterr.-deutsche Bank	90½	5% Ungar. Galiz.	54
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	—	Ungar. Eis.-Anl.	69½
4½% pfälz. Maxbahn 500 fl.	114¾	5% östr. Sstd-Lomb. Pr. i. Fr.	73
4% Hessische Ludwigsbahn	99	3% östr. Süd-Lomb.-Pr.	45¼
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	72¾	5% österr. Staatsb.-Pr.	96
5% österr. Frz. Staatsbahn	223¾	3% österr. Staatsb.-Pr.	63¼
5% „ Süd-Lombarden	63	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D	40¾
5% „ Nordwestb.-A.	108¼	5% Rheinische Hypothekenbank-Pfandbriefe	101½
5% Elisab.-Eisnb. à 200 fl.	122¼	4½% „	26⅞
5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl.	90	6% Pacific Central	91⅝
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	151½	6% South Missouri	50
5% Franz Josef-Eisenbahn	111¼		
Galizier	162¾		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Cöln-Mindener 100-Thaler-Loose	109½	Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854	95¾
Bayr. 4% Prämien-Anl.	—	„ 5% 500 fl.- „ v. 1860	97¾
Badische 4% dto.	119	„ 100-fl.-Loose v. 1864	263.—
„ 35-fl.-Loose	—.—	Ungar. Staatsloose 100 fl.	142.—
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	82.80	Raab-Grazer 100 Thlr. Loose	70½
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	—.—	Schwedische 10-Thlr.-Loose	48.80
„ „ 25-fl.- „	151.—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	39.20
Ansbach-Gunzenhaus. Loose	24.40	Meininger 7-fl.-Loose	20.—
		3% Oldenburger 40-Thlr.-L.	113

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 2%	204.20	Holländ. 10-fl.-St. Mk.	16.65
Paris 200 Frcs. 4%	80.90	Ducaten . . . „	9.50—55
Wien 100 fl. östr. W. 4½%	169.40	20-Francs-St. . „	16.17—21
		Engl. Sovereigns „	20.32—37
Disconto . . L.S. 4 %		Russische Imperial „	16.63—68
Preuß. Friedrichsd'or Mk.	—	Dollars in Gold „	4.16—19
Pistolen . . . . . „	16.—	Dollarcoupon „	—

Tendenz: fest.

Berliner Börse. 18. Mai. Kreditaktien 225.50, Staatsbahn 445.50, Lombarden 122.—, Disc. Commandit 110.20, Reichsbank 155.50. Tendenz: fest.

Wiener Börse. 18. Mai. Kreditaktien 132.70, Lombarden 73.20, Staatsbahn —.—, Anglobank 63 80, Unionbank 56 50, Napoleonsd'or 9.54. Tendenz: fest.

New-York, 18. Mai. Gold (Schlußkurs) 112⅝.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Freitag, 19. Mai. 2. Quartal. 70. Abonnementsvorstellung. **II. Abtheilung.** Die weiße Dame, Oper in 3 Akten, von Boieldieu. Anfang ½7 Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Wiesenthalbahn-Gesellschaft.

Die Tit. Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiemit ergebenst zu der **ordentlichen Generalversammlung** auf **Samstag den 27. Mai, Vormittags 11 Uhr,** in den Gasthof zum Hirsch dahier eingeladen.

Tagesordnung: B.758.2.

1. Berathung des Geschäftsberichts der Direktion.
2. Vorlage der Jahresrechnung und des Prüfungsbescheids der Revisoren.
3. Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrathes, des Präsidenten und der Revisoren.

Eintritts- und Fahrkarten, sowie der Geschäftsbericht können bezogen werden
in ***Basel:*** bei den Herren ***Bischoff z St. Alban,***
in ***Lörrach:*** bei Herrn ***M. Pflüger,***
in ***Schopfheim:*** bei Herrn ***C. W. Grether.***

Lörrach, den 13. Mai 1876. H1509Q.

Der Verwaltungsrath.

Hotel und Pension „Frohnalp"

zwischen Axenstein u. Axenfels, Vierwaldstättersee

in Morschach ob Brunnen,

2000' über Meer.

Klimatischer Kurort. — Prachtvolle Aussicht. — Vorzügliches Trinkwasser. — Gedeckte Trinkhalle. — Kalte und warme Bäder. — Alpenluft. —

Bis 10. Juli reducirte Pensions-Preise.

Eröffnung 21. Mai.

Höflich emfiehlt sich

B.763.1. H.1531Q. **M. Faßbind.**

Klimatischer Kurort Engelberg, Schweiz.

3180' hoch über Meer.

B.760.2. **Hôtel & Pension Titlis,**
Hôtel & Pension Engel.

Eröffnung beider Hôtels den 25. Mai.

Post- und Telegraphen-Station.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst der Eigenthümer

H1502Q. **Ed. Cattani.**

Hôtel, Milch- und Molkenkur-Anstalt Stooß

B.768.1.

ob Brunnen, Ct. Schwyz,

ist mit 1. Mai eröffnet.

4000' ü. M. — durch seine milde, geschützte Lage, inmitten freundl. Alpenwelt, **vorzüglicher Luftkurort!** — Post und Telegraph — Mäßige, bis 1. Juli und von 1. September an, reduzirte Preise. — Auf Verlangen sind zum Hinaufreiten unsere Maulthiere b. Gasthof z. Hirschen in Brunnen erhältlich.

H1532Q. **Carl Faßbind,** Besitzer.

B.604.2. Anonime Gesellschaft

der Blei-, Silber-, Kupfer- und Zink-Bergwerke

in Zell an der Mosel und **Altlay** (Preußische Rheinprovinz).

Am 29. Mai 1876, Vormittags 10 Uhr, findet in der Amtsstube des **Notars Eglinger zu Köln** die öffentliche Versteigerung obiger Werke statt.

Die Bergwerke, deren Betrieb noch lange nicht die normale Entwickelung erreicht hat, haben im Jahre 1875 eine Ausbeute von 159,120 Ctr. Roherzen geliefert.

Die Ausstellung geschieht zum Preise von 600,000 Francs.

Der Verkauf umfaßt:

1. Die Bergwerks-Concession, in einer Ausdehnung von 2,497 Hectaren, enthält drei verschiedene Erzgänge in einer Länge von 5 Kilometer. Ein einziger Erzgang ist im Betrieb bis zu einer Tiefe von 130 Meter.
2. Verschiedene Immobilien, wovon die wichtigsten 3 großartige Hütten für mechanische Aufbereitung mit vollständigem Betriebs-Material und Werkzenge (Atelier zur Scheidung der Erze, Sortirzimmer, Schrotmühle, Trommel, Sortirsiebe, Sandsiebe, Drehtische rc. und Maschinen), Wohngebäude für Obersteiger und Werkführer, Ställe u. s. w. sind. — Dampferzeugungs- und 5 Förderungs-Maschinen, Wasserkraft für 3 Werke.

Pferde, Wagen zum Transport der Erze und Roherze, zum Stampfen u. s. w., sowie die Vorräthe sind in den Verkauf mit inbegriffen.

Nähere Auskunft ertheilt die Verwaltung in Zell, Notar Eglinger in Köln und die Herren Ulmo und Buillier in Besançon, 49 Grande rue.

B.725.2. Baden-Baden.

Gastwirthschafts-Verpachtung.

Eine sehr frequente Gastwirthschaft in Baden, zunächst dem neuen Dampfbade und in sehr guter Lage, ist Familienverhältnisse wegen sofort zu verpachten; auch ist einem strebsamen Manne ein Verkauf unter sehr günstigen Bedingungen offerirt.

Näheres hierüber bei Commissionär M. Schäfer in Baden, Marktplatz 14.

ASTHMA

Brustbeklemmungen. Keuchhusten. Affection der Athmungs-Organe. Heilung durch den Gebrauch des **PAPIER'S** und der **CIGARREN** von **GICQUEL**, Apotheker 1ster klasse der Pariser medizin. Schule. — Zu bekommen in allen groesseren Apotheken. — **General-Depôt für ganz DEUTSCHLAND, b ELNAIN & Cie, in Frankfurt a/M.**

Preis 1 große Schachtel 3 Mark, 1 kleine Schachtel 2 Mark. Zu haben in ***Karlsruhe* en gros** bei ***Th. Brugier.*** X.593.21.

B.428. Das Ganze der Kartenspiele, oder gründliche Anweisung, 72 deutsche, französische und englische

Kartenspiele,

als: Scat, L'Hombre, Whist, Préférence, Boston, Piket, Ecarté, Sechsundsechzig, Mariage, Solo, Schafkopf, Imperial, Casino, Rabouge, Patience, Pharao rc., nach den allgemeinen Regeln und Gesetzen leicht und richtig spielen zu lernen, nebst **24 Kartenkunststück n.** Von **Poser.** 3. Aufl. Preis 1 Mark 50 Pf.

Vorräthig in der ***G. Braun***schen Hofbuchhandlung und ***A. Bielefeld's*** Hofbuchhandlung in ***Karlsruhe.***

Leistungsfähige Posamentire

in Fransen- und Möbel-Artikel werden ersucht, behufs Geschäftsverbindung ihre Adresse in der Expedition d. Bl. abzugeben. B.765.2.

B.759.2. Lahr i. B.

Zu verkaufen

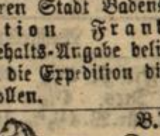
ein elegantes Reit- und Chaisenpferd (Schimmel), Stute, 7 Jahre alt.

Wm. Laugsdorff,
Lahr i. B.

Ein tüchtiger Schriftsetzer,

im Accidenz-, Werk- sowie Zeitungssatz erfahren, sucht in einer größeren oder kleineren Stadt Badens dauernde Condition. Franko-Offerten unter Gehalts-Angabe beliebe man unter Nr. 20 an die Expedition dieses Blattes richten zu wollen. B.775.1.

B.771. Straßburg.



Zu verkaufen.

Sterbefallshalber sind 4 **Reitpferde,** ein sehr sicher eingefahrener **Einspänner** und **2 Ponys** (von Kindern geritten) sofort zu verkaufen. Näheres durch Rittmeister **v. d. Knesebeck, Straßburg,** Stephanspl. 15. (12/Vcpt.)

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Aufforderungen.

C.785. Nr. 3175. Neustadt.

Beschluß.

Konrad Bürkle von Friedenweiler hat von der Fürstl. Standesherrschaft Fürstenberg 93 □Ruthen 45 □Fuß oder 8 Ar 41 Meter 5 Dec.-M. Weid- bezhw. Ackerfeld beim Schilling, Karte Nr. 92a, auf Friedenweiler Gemarkung gelegen, an Kaspar Häßler, an den auf den Schilling führenden Fußweg, den Ortsweg und die neue Waldanlage angrenzend, käuflich erworben und ist der Erwerbstitel der Verkäuferin im Grundbuch nicht eingetragen, weßhalb der Gemeinderath Friedenweiler die Gewähr des Eigenthums verweigert.

Auf Antrag des Käufers werden deßhalb Alle, die an die genannte Liegenschaft — in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte — dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben, oder zu haben glauben, aufgefordert, solche

binnen 2 Monaten

dahier geltend zu machen, widrigenfalls sie dem neuen Erwerber obiger Liegenschaft gegenüber für erloschen erklärt werde.

Neustadt, den 11. Mai 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Armbruster.

C.797. Nr. 4513. Bonndorf.

In Sachen
des Josef Binkert von Birkendorf
gegen
Unbekannte
dingliche Rechte an Liegenschaften betr.

Unter Bezug auf die diesseitige Verfügung vom 7. Juli 1868, Nr. 4918, werden, da bisher von keiner Seite eine Einsprache erhoben wurde, alle dinglichen Rechte, lehenrechtlichen oder fideikommissarischen Ansprüche auf die dort genannten Liegenschaften dem neuen Erwerber gegenüber für erloschen erklärt.

Bonndorf, den 27. April 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Boulanger.
Bachmann.

Ganten.

C.819. Nr. 4298. Triberg.

J. S.
mehrerer Gläubiger
gegen
die Gantmasse des Kaufmanns Josef Fehrenbach in Triberg,
Forderung u. Vorzug betr.,

wird zu Recht erkannt:

Es sei der Ausbruch des Zahlungsunvermögens des Gemeinschuldners auf den 30. Januar 1876 festzusetzen.

Triberg, den 16. Mai 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Singer.
Wolpert.

HC.814. Nr. 4908. Ettenheim.

I. Präklusivbescheid.

Alle diejenigen Gläubiger, welche in der Gant gegen Wilhelm Beck von Münsterthal ihre Ansprüche vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiermit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

II. Wird die Ehefrau des Gantschuldners, Angelika, geb. Reinbold, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Ettenheim, den 15. Mai 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Schrempp.

Verschollenheitsverfahren.

C.784. Nr. 2366. Oberkirch. Konrad Herbst von Ulm begab sich 1866 nach Amerika und hat seit 1869 keine Nachricht von sich gegeben. Auf Antrag seiner Ehefrau Viktoria, geb. Ott, wird derselbe nun aufgefordert,

binnen Jahresfrist

sich zu melden oder Nachricht von sich zu geben, widrigens er für verschollen erklärt würde.

Oberkirch, den 15. Mai 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Weisser.

Entmündigungen.

C.788. Nr. 6297. Stockach.

Beschluß.

An Stelle des † Matthä Joos von Homberg wurde Landwirth Jakob Specker von Mahlspüren als Vormund des entmündigten Amand Joos von Homberg ernannt.

Stockach, den 13. Mai 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Jäckle.

C.787. Nr. 6356. Stockach.

Beschluß.

An Stelle des verstorbenen seitherigen Vormunds des durch diesseitiges Erkenntniß vom 15. Juni 1864 entmündigten Johann Renner, genannt Brack, von Reuthe, nämlich des Medard Schweizer von dort, wurde Max Stocker von Reuthe als Vormund ernannt.

Stockach, den 12. Mai 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Jäckle.

Erbeinweisungen.

C.792. Nr. 3273. St. Blasien. Die Wilhelmine Metzler von Ellmenegg, z. Z. in Zarten, als Vormünderin ihres unehelichen Kindes Kunigunde King, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses des Philipp King von Mariazell, verstorben zu Immeneich, nachgesucht.

Diesem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht

binnen zwei Monaten

ein näher Berechtigter dagegen Einsprache erhebt.

St. Blasien, den 12. Mai 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Birkenmayer.

C.791. Nr. 4789. Ettlingen. Bernhard Burkard I. Wittwe, Maria Anna, geborne Reu, von Mörsch wird, nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 31. März d. J., Nr. 3399, innerhalb der gegebenen Frist eine Einsprache nicht erfolgt ist, in die Gewähr der Verlassenschaft ihres Mannes eingesetzt.

Ettlingen, den 13. Mai 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Lederle.

Erbvorladungen.

C.794. Freiburg. Franziska Trescher von Breitnau und August Trescher von dort, deren Aufenthalt dahier unbekannt ist, sind auf Ableben ihres Bruders Johann Trescher, lediger Zimmermann in Steig, zur Erbschaft mitberufen.

Dieselben werden zu den Vermögens-Aufnahms- und Theilungs-Verhandlungen mit dem Bemerken öffentlich vorgeladen, daß sie sich zur Empfangnahme ihrer Erbtheile

binnen 3 Monaten

von heute an, um so sicherer dahier zu melden haben, als sie sonst von der Erbschaft ausgeschlossen und solche Denen zugetheilt würde, welchen sie zukäme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Freiburg, den 12. Mai 1876.

Der Großh. Notar
Pfeiffer.

Strafrechtspflege.

Ladungen und Fahndungen.

C.809. Nr. 1350. Freiburg.

In Anklagesachen
gegen
Julius Weiß von Haslach
wegen Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht.

Wird Tagfahrt zur kreisgerichtlichen Hauptverhandlung im Saale des Kreis- und Hofgerichtsgebäudes dahier auf

Donnerstag den 8. Juni l. J.,
Vormittags 8 Uhr,

angeordnet, und wird hiezu der abwesende Angeklagte

Julius Weiß von Haslach

unter der Beschuldigung, sich durch Ausbleiben in den Aushebungstagfahrten vor der Aushebungsbehörde zu Freiburg und durch Verweilen im Auslande der Erfüllung seiner Wehrpflicht zu entziehen gesucht, damit aber sich des Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht schuldig gemacht zu haben, mit dem Androhen vorgeladen, daß im Falle seines Ausbleibens das Urtheil nach dem Ergebnisse der Untersuchung werde gefällt werden.

Freiburg, den 13. Mai 1876.

Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
Strafkammer.
v. Rotteck.
Paris.

Verm. Bekanntmachungen.

B.735.2. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Vergnügungszug nach Schwetzingen.

Am Christihimmelfahrtstage den 25. Mai wird bei günstiger Witterung ein Extrazug von **Karlsruhe Hauptbahnhof nach Schwetzingen und zurück** zu ermäßigten Preisen abgefertigt.

Abfahrt von Karlsruhe Hauptbahnhof um 1 Uhr Nachmittags.

Ankunft in Schwetzingen um 2[15] Uhr Nachmittags.

Abgang von Schwetzingen um 8[10] Uhr Abends.

Ankunft in Karlsruhe, Station am Mühlburger Thor, um 9[15] Uhr Abends.

Ankunft im Hauptbahnhof um 9[25] Uhr Abends.

Der Zug führt nur III. Wagenklasse.

Der Preis eines Billetes für Hin- und Rückfahrt mit demselben beträgt 1 M. 50 Pf., für Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.

Billete zu diesem Zuge können von Dienstag den 23. d. M. an im Hauptbahnhof gelöst werden.

Karlsruhe, den 14. Mai 1876.

Generaldirektion
der Großh. Staats-Eisenbahnen.
W. Eisenlohr.
Gündert.

B.772. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Für die Beförderung von Steinkohlen und Coaks von den Stationen der Bergisch Märkischen und Cöln-Mindener Bahn nach Rheinau über Gießen Frankfurt Friedrichsthal sind direkte Frachtsätze erstellt worden, welche sofort in Kraft treten.

Einzelne Exemplare des deßfallsigen zur Ausgabe gekommenen Tarifnachtrags sind bei der Güterexpedition in Mannheim unentgeltlich zu erhalten

Karlsruhe, den 17. Mai 1876.

Generaldirektion
der Großh. bad. Staats-Eisenbahnen.
W. Eisenlohr.
Gündert.

B.773. Nr. 285. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Aus der Löb Levi'schen Stiftung in Mosbach sind 2 Brautgaben von je 152 Mk verfügbar geworden.

Nach Inhalt der Stiftungsurkunde sollen in erster Reihe Verwandte des Stifters, sodann Töchter von ißr. Schriftgelehrten, endlich Verwaiste vorzugsweise berücksichtigt werden.

Die anspruchsberechtigten Bewerberinnen werden aufgefordert, ihre Gesuche unter Anschluß amtlicher Zeugnisse über ihre etwaige Verwandschaft mit dem Stifter, über ihre Vermögens- und Familien-Verhältnisse, über ihren sittlichen Lebenswandel, sowie über ihr bereits eingegangenes Eheverlöbniß binnen 6 Wochen bei der Bezirks-Synagoge Mosbach einzureichen.

Karlsruhe, den 11. Mai 1876.

Großh. Oberrath der Israeliten.
Der Ministerial-Commissär:
Joos.
Willstätter.

B.757.2. Nr. 42. Ettlingen.

Bekanntmachung.

Zur Aufstellung des Lagerbuchs der Gemarkung und Gemeinde Schöllbronn ist Tagfahrt auf

Freitag den 26. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,

in das Rathhaus zu Schöllbronn anberaumt.

Die Eigenthümer von Liegenschaften, zu deren Gunsten Grunddienstbarkeiten bestehen, werden aufgefordert, diese Dienstbarkeiten unter Anführung der Rechtsurkunden dem Unterzeichneten in der genannten Tagfahrt zu bezeichnen.

Ettlingen, den 14. Mai 1876.

Krieger, Bezirksgeometer.

B.731.2. Nr. 2158. Waldshut.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Bahnbezirk Waldshut.

Die Lieferung von 150 laufenden Meter Trottoirquadern, 30/55 Cm. stark, franko Bahnhof Lörrach, soll in Akkord gegeben werden. Angebote hierauf sind längstens bis

Mittwoch den 24. d. Mts.,
Vorm. 9 Uhr,

auf dem Büreau des Unterzeichneten, wo inzwischen die Bedingungen aufliegen, einzureichen.

Waldshut, den 13. Mai 1876.

Der Großh. Bezirks-Bahningenieur:
Woerishoffer.

B.698.3. Nr. 3093. Karlsruhe.

Großh. Bad Staats-Eisenbahnen.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die Arbeiten zur Herstellung von Trottoirs bei dem Bahnhofe Pforzheim, veranschlagt:

1) die Pflaster-Arbeiten zu	3012 Mark,
2) die Lieferung und das Versetzen von Liniensteinen zu	600 Mark,
zusammen zu	3612 Mark,

werden höherer Anordnung gemäß im Wege schriftlicher Angebote in Akkord gegeben.

Der bezügliche Voranschlag, sowie die Zeichnungen und Uebernahmsbedingungen liegen auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht auf und sind die desfallsigen Angebote spätestens bis

Montag den 22. ds. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, ebendaselbst einzureichen.

Karlsruhe, den 12 Mai 1876.

Der Großh. Bezirks Bahningenieur
für den Bezirk Karlsruhe.
Möglich.

B.709.2. Freiburg.

Liegenschafts-Versteigerung.

Da in der Gantsache des Papierfabrikanten Anton Bregger in Kirchzarten in der ersten Steigerung die Liegenschaften nicht verkauft werden konnten, so wird Tagfahrt zur wiederholten Versteigerung der in Nr. 95, 99 und 104 dieses Blattes beschriebenen Liegenschaften auf

Montag den 29. ds. Mts.,
Vormittags 8 Uhr,

in das Gerichtszimmer in Kirchzarten mit dem Bemerken angeordnet, daß der Zuschlag erfolgt, auch wenn der Schätzungspreis nicht erlöst werden sollte.

Freiburg, den 10. Mai 1876.

Der Großh. Notar
Pfeiffer.

B.774. Philippsburg.

Hammerschmiede-Verkauf.

In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Gantmasse des Zeug-Hammerschmiedes Heinrich Korell von Philippsburg die in den Nummern 93 u. 109 dieses Blattes näher beschriebenen Liegenschaften am

Mittwoch den 31. Mai 1876,
Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause in Philippsburg öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, auch wenn der Schätzungspreis nicht erreicht wird.

Der Steigerungspreis ist in 6 Terminen zahlbar und kommen die zum Hammerwerk gehörigen Fahrnisse erst nach Verkauf der Liegenschaften in besonderer Tagfahrt zur Versteigerung.

Philippsburg, den 12 Mai 1876.

Der Vollstreckungsbeamte:
Springer, Notar.

B.776.1. □ **L. z. T.**
Am **22 V. 7 U. Ab.**
II Gr. Bef.

Thalia-Theater in Karlsruhe.

Samstag den 20. Mai 1876:

Der Viehhändler aus Oberösterreich,
oder
Stadt und Land,

Posse in 3 Akten von Friedrich Kaiser.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)